

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 27 (1947)

Artikel: Orientalische Sammlung Henri Moser-Charlottenfels [Fortsetzung]
Autor: Rohrer, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orientalische Sammlung Henri Moser=Charlottenfels.

Die Waffen aus Turkestan.

Von E. Rohrer.

Der grösste Teil der hier zur Beschreibung gelangenden Waffen aus den Steppenländern West-Turkestans hat Henri Moser von seinen drei Reisen nach Zentralasien in die Schweiz zurückgebracht. Viele Stücke waren persönliche Geschenke von Fürsten und Würdenträgern, und an manche wieder knüpften ihn zeitlebens bestimmte persönliche Erinnerungen und Erlebnisse.

Was Umfang und Wert dieser Sammlung betrifft, so lässt sich feststellen, dass eigentlich nur die blanken Waffen, Säbel und Messer, in einer Vollständigkeit vorhanden sind, dass sich eine zusammenfassende Besprechung rechtfertigt. Die übrigen Waffen sind dagegen nur als einzelne Typen vertreten und vermögen nur Teile aus dem ganzen Formenkreis jener weiten Gebiete zu repräsentieren. Wir folgen also hier dem Vorgehen, das wir bereits bei der Behandlung der kaukasischen Waffen angewandt haben und werden dieses Kapitel zur Hauptsache in mehr katalogmässiger Bearbeitung darbieten¹⁾.

I. Rüstung mit Schild (Taf. LXXXIX und Fig. 222).

Diese aus fünf Einzelteilen bestehende Rüstung eines Fußsoldaten aus Buchara ist ganz in persischem Stile gehalten, ohne allerdings die sorgfältige Arbeit und den reichen Dekor der persischen Stücke zu erreichen. Der Brustpanzer ist aus Leder, dem den Steppenländern eigenen Rohstoff gearbeitet, ist aber in der Form seiner vier Teile genau

¹⁾ Wir sind den folgenden Mitarbeitern für ihr Interesse und ihre wertvolle Hilfe sehr dankbar: Herrn Prof. Dr. R. Tschudi, Basel, für die Entzifferung und Übersetzung der arabischen Inschriften; Herrn Dr. Ed. Gerber, Abt.-Vorsteher am Naturhistorischen Museum Bern, für Bestimmung von mineralogischen Stoffen an Griffen und Scheiden; Frl. H. Jenzer, Bern, für die Überprüfung der textilen Fragen an Tragbändern und Stoffüberzügen; Herrn K. Buri, technischer Konservator am Historischen Museum Bern, für alle photographischen Aufnahmen und Zeichnungen.

den vier « Spiegeln » des persischen Panzers nachgebildet. Auch der Schild, aus dem nämlichen schweren, transluziden Material, zeigt in seiner Gestalt und im Metaldekor seiner Oberfläche die Abhängigkeit vom persischen Vorbild.

419. Panzerhemd.

Feines, langes, bis zu den Knieen reichendes Panzerhemd mit langen Ärmeln, vorne auf 25 cm und hinten auf 22 cm geschlitzt. Halsausschnitt 21 cm lang mit ca 2,5 cm breit übergreifender linker Seite. Enges, gleichmässig gearbeitetes Geflecht aus kleinen Ringen, die aus Eisendraht von rundem Querschnitt bestehen und vernietet sind (Fig. 220). Die Nietköpfe sind halbkugelförmig und treten auf der Unterseite des Panzerhemdes vor. Unterer Rand des Hemdes von drei Reihen Messingringen eingesäumt, die meisten ebenfalls genietet, der Rest gestanzt und flach. Der Halsausschnitt wird durch zwei Paar schwarze Kordeln geschlossen.

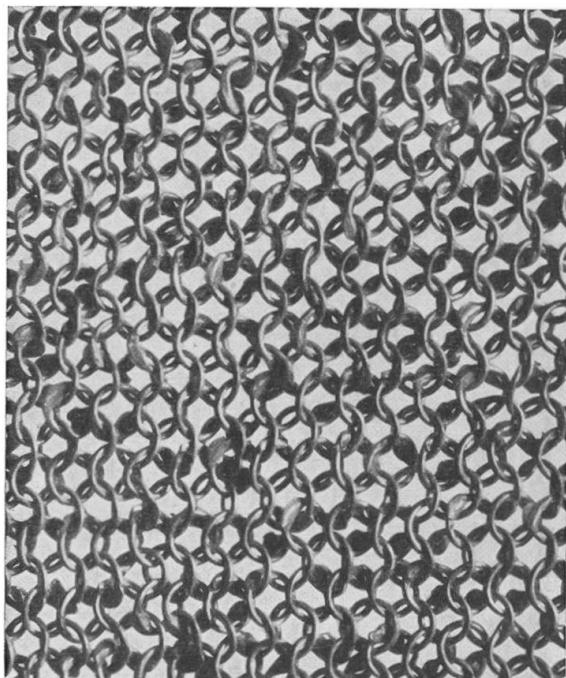


Fig. 220 (natürl. Grösse).

Ausserer Ringdurchmesser	5 mm	Gewicht	8,3 kg
Innerer Ringdurchmesser	4 mm	Inventar Nr.	917.

420. Panzerkragen.

Aus dem nämlichen Geflecht vernieteter Eisenringe bestehend wie das Panzerhemd, doch bilden eingesetzte Messingringe eine obere und eine untere Zone von Rauten- und Dreieckmustern, die durch eine Doppelreihe von Messingringen getrennt sind. Der Kragen läuft über Brust, Schultern und Rücken in je einem Paar langer, dreieckiger Zwickel aus und wird auf dem Rücken zwischen den beiden Rückenzwickeln geschlossen. Er ist an einem breiten, hoch aufgestellten und zweifach niedergesteppten Stoffkragen aus blau gemustertem Seidendamast festgenäht und auf der Unterseite mit blassrotem Samt unterlegt.



Nr. 419—422

Taf. LXXXIX. Rüstung eines Fußsoldaten aus Buchara.



425

424

426

Taf. XC. Säbel aus Turkestan.

Masse:	Halsweite	42,5 cm	Gewicht	960 gr
	Breite ohne Zwickel	21 cm	Inventar Nr.	918.
	Breite mit Zwickel	45 cm		

421. Brustpanzer.

Er besteht aus vier schwach gebogenen, rechteckigen Platten aus dickem Leder, entsprechend den «vier Spiegeln» des persischen Brustpanzers (pers. Tschahar-Aina). Die Seitenplatten sind am oberen Rand rundlich ausgebuchtet, um den Armen Platz zu geben. Die Ränder aller vier Platten sind auf der Vorder- und Rückseite durch flache Eisenleisten von trapezförmigem Querschnitt eingefasst, die mehrfach fest untereinander vernietet sind. Die Oberseiten sind mit Gold in Wellenranken und Vierpassblättern tauschiert, aber stark abgenützt. Die Aussenseiten der Lederplatten zeigen Lackmalerei in Gold, und zwar ausschliesslich Blüten- und Blattmotive in schönen Raumkompositionen; die Innenseiten sind mit rötlichem Stoff gefüttert. Auf den Aussenseiten der Brust- und Rückenplatte je sechs, auf den Seitenplatten je vier Messingspangen, deren profilierte Füßchen mit je zwei Nieten befestigt sind. Die Lederriemchen zur Verbindung der Platten untereinander sind ergänzt.

Masse:	Höhe und Breite der grossen Platten	29,4 und 22,7 cm
	Höhe und Breite der kleinen (Seiten-) Platten	25 und 18 cm
	Gewicht des ganzen Panzers	3180 gr
	Inventar Nr. 919.	

422. Helm.

Die halbkugelig-konische Glocke ist aus schwerem Eisen geschmiedet. In die durchlochte Spitze ist eine profilierte Eisenhülse zum Aufstecken eines Stachels eingelassen und mittels zwei umgebogenen Eisenflügeln auf der Innenseite fest verankert. Über der Stirn ist ein schmäler, nach der Mitte zu breiter werdender Schirm aufgenietet. Der Rand des Helmes, etwas nach aussen gebogen und gekerbt, trägt den Nackenschutz, der aus einem Geflecht von grossen, vernieteten Eisenringen besteht (Fig. 221). Dieser ist über der

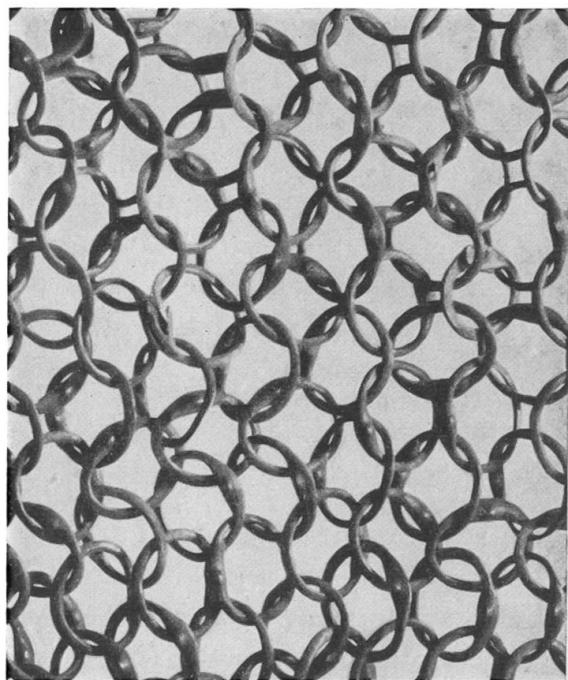


Fig. 221 (natürl. Grösse).

Stirn 6 cm, sonst 12 cm breit und hängt auf den Seiten und hinten in drei Zipfeln von 31 cm Länge herunter.

Masse:	Durchmesser	22 cm	Gewicht	1810 gr
	Höhe des Helmes	16,5 cm	Inventar Nr.	920.
	Länge des Nackenschutzes	32 cm		
	Breite des Stirnschirmes	1,4 cm		

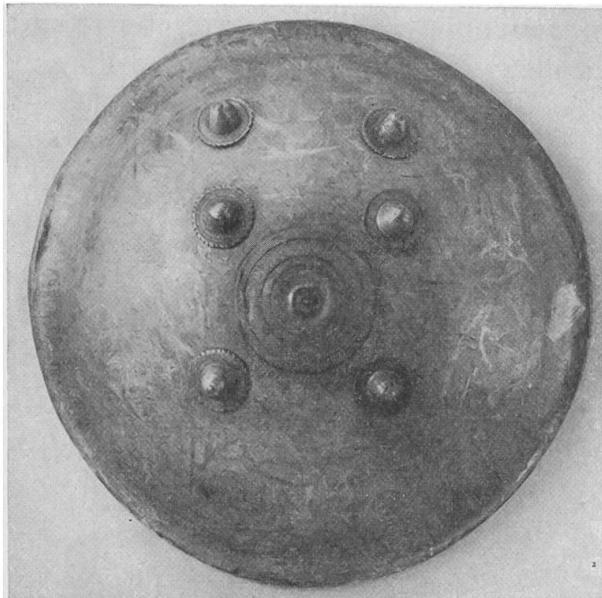


Fig. 222.

423. Schild (Fig. 222).

Hochgewölbter Rundschild aus durchscheinender Büffelhaut mit schwach aufgebogenem Rand; in der Mitte eine Rosette aus konzentrischen Rillen und Furchen. Er ist gelblichbraun gelackt und figürlich und ornamental mit Gold bemalt. Dieser Dekor besteht zunächst aus schmalen Bändern mit Blatt- und Palmettenmotiven, die dem Schildrand auf der Innenseite folgen und die zentrale Rosette überziehen. Im breiten Mittelfeld, zwischen diesen äusseren Zonen, sind Jagdszenen mit Reitern auf

galoppierenden Pferden und springenden Antilopen in spärlich ange deuteter Landschaft dargestellt. Der Schildfläche sind außerdem sechs bronzene, kegelförmige, in konzentrischen Rillen ziselierte Buckel mit breiten, in Zahnschnitt profilierten Rändern aufgesetzt, welche auf der Innenseite die Nieten für die Ösen und Ringe tragen, an denen paarweise die Lederschlaufen zum Durchstecken der Hand befestigt sind. Dem Schutze derselben dient ein rechteckiges, mit braunem Leder eingefasstes Lederkissen, das zugleich von den Ösen festgehalten wird.

Masse:	Durchmesser	44,1 cm	Gewicht	2,5 kg
	Höhe	11 cm	Inventar Nr.	921.

II. Die Säbel.

Auf seinen Reisen in Turkestan hat Henri Moser eine ganze Reihe von Säbeln erworben, die nach Form und Qualität von Klinge und Griff als typisch persisch bezeichnet werden müssen und daher unter den persischen Säbeln behandelt worden sind¹⁾. Immerhin befinden sich

¹⁾ Vergl. Jahrbuch des Bern. Hist. Museums, XI. Jahrg. 1931, S. 100 ff.; Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 13, 14, 21, 22, 23, 24, 25, 28, 1154.

darunter auch drei weitere Stücke, die ihrer Form nach einem andern Typ angehören und nach ihrer Herkunft, wie nach Material und Dekor, als turkestanisch gelten können.

Die Klingen derselben sind damasziert, oder doch aus einem schönen, harten Stahl gearbeitet. Sie sind, ähnlich wie die Säbel aus dem Kaukasus, nur leicht gekrümmt, und ihre Breite, die an der Basis etwas stärker eingezogen ist, verläuft gleichmäßig bis fast zur Spitze, wo dann die Schneide in einer stärkeren Krümmung dem Rücken zu, also nach aussen, gebogen ist. Zwei von den drei Klingen, Nr. 425 und 426, sind einschneidig, mit breiteren und schmäleren Hohlschliffen und Rillen auf beiden Seiten. Die dritte ist zweischneidig und in der Mitte geplatzt und stellt damit eine besonders interessante Form dar (Fig. 223). Die Klingensätze, oval und innenseits auf die Griffbreite eingezogen, legen sich in schrägen Backen mit einem Überzug aus Silberblech auf die Seiten der Klingen.

Die Griffe, obwohl jeder aus anderem Material (Horn, Metall und Jade) gearbeitet, sind doch von gleicher Form und Grösse. Sie zeigen einen rundlich-ovalen Querschnitt und werden nach hinten allmählich dicker, um nach innen in einem schnabelförmigen Knauf zu enden, der das Abrutschen der Hand verhindern soll.

Der Dekor ist eher spärlich zu nennen. Die Klingen sind, mit Ausnahme einer gravirten Kartusche mit Inschrift auf Nr. 426, völlig unverziert. Die Metallbeschläge der Griffe und Scheiden zeigen die üblichen Verzierungen, und nur die in die Griffbasis und die Griffschienen eingesetzten Türkise verraten eine landeseigene Technik, auf welche aber erst weiter unten näher eingetreten werden soll.

Die Scheiden aus Holz sind mit Stoff überzogen und mit Orts- und Mundblech aus Silber beschlagen. Sie reichen, ähnlich wie beim persischen, aber im Gegensatz zum kaukasischen Säbel, nur bis zum Klingensatz, so dass der ganze Griff frei bleibt.

Die Tragart ist unsicher. Es muss angenommen werden, dass sie sowohl in einem Gürtel oder in der Leibbinde eingesteckt, oder an einem besonderen Tragband befestigt werden, da die Scheiden mit und ohne Bügel vorkommen.

424. Säbel (Taf. XC, Fig. 424)¹⁾.

Zweischneidige, leicht gekrümmte, vorne allmählich schmäler werdende Klinge aus Damaststahl mit schöner, regelmässiger Wellenzeich-

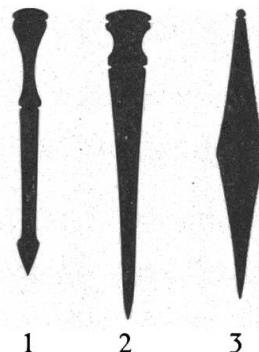


Fig. 223.

¹⁾ Vergl. auch: H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 502.

nung. Sie ist in der Mitte gegratet, und der Schneide entlang folgt beidseitig eine Rille (Fig. 223, Nr. 3). Der Griff, aus hellgrünlichem Jade, ist von rundlichem Querschnitt und wird nach hinten etwas dicker, um auf der Innenseite mit einem dreieckigen Sporn zu enden. Die Klinge ist zu einem runden Ansatz mit schrägen Backen eingezogen, der mit Silberblech überzogen und mit Blätter- und Blütenmustern in Niello verziert ist. Dahinter ist, in viereckiger Silberdrahtfassung, eine Reihe von Türkisen eingelassen. Hinten ist der Griff mit einer vierblättrigen, goldtauschierten Eisenrosette beschlagen.

Die Scheide aus Holz ist mit rotem Samt überzogen, der der Länge nach mit einem schmalen Silberband festgehalten wird. Orts- und Mundblech aus Silber sind beidseitig in stilisierten Pflanzenmustern getrieben und graviert, die vertieften Felder fein punziert. Die in Dreieckform profilierten Ränder sind mit aufgelegten Perlbindern verstärkt.

Masse:	Länge der Klinge	71 cm	Länge der Scheide	78,2 cm
	Breite am Griff	3,9 cm	Gewicht des Säbels	745 gr
	Krümmung ¹⁾	34/2,9 cm	Gewicht der Scheide	150 gr
	Gesamtlänge	83,4 cm	Inventar Nr.	502.
	Länge des Griffes	12,7 cm		

425. Säbel (Taf. XC, Fig. 425).

Einschneidige, schwach gekrümmte, hinten etwas eingezogene und im vorderen Drittel zur Spitze sich verjüngende Klinge aus Stahl mit einer kaum mehr erkennbaren Damastzeichnung. Dem kräftigen Rücken entlang läuft bis fast zur Spitze eine schmale Blutfurche, die von zwei Rillen begleitet ist (Fig. 223, Nr. 2). Der Klingenansatz sowie der durch einen doppelten Perlstab von ihm getrennte Griff sind mit Silberblech beschlagen, das mit aufgelegtem Silberdraht auf braun und blau emailliertem Grund in Ranken- und Blütenmustern reich ornamentiert ist. Auf dem Griff sind die Muster in Längsfelder aufgeteilt, die durch Perl- und Gitterstäbe voneinander getrennt sind.

Die Scheide ist mit grünem Samt überzogen. Mund- und Ortsblech sind ebenfalls aus Silber; das letztere endet in einem kugelförmigen Knauf. An einer schmalen Spange sitzt ein silberner Bügel mit einem Eisenring. Mundblech und Spange sind in gleicher Technik ornamentiert wie der Griff; das Ortsblech aber ist getrieben in ähnlichen Mustern.

Masse:	Länge der Klinge	68,6 cm	Länge der Scheide	73,6 cm
	Breite am Klingenansatz	4,1 cm	Gewicht des Säbels	630 gr
	Krümmung	29/2,6 cm	Gewicht der Scheide	510 gr
	Gesamtlänge	81,4 cm	Inventar Nr.	503.
	Länge des Griffes	13,5 cm		

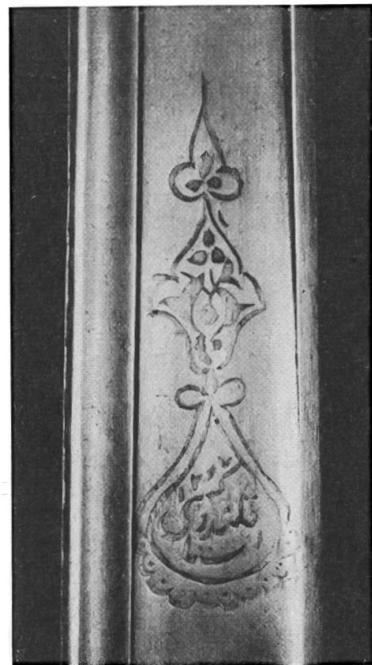
¹⁾ Wir folgen hier der bei den persischen und kaukasischen Säbeln angewendeten Art der Bestimmung der Krümmung. Vergl. Jahrbuch des Bern. Hist. Museums, XI. Jahrg. 1931, S. 96.

426. Säbel (Taf. XC, Fig. 426).

Klinge aus Stahl, leicht gebogen und gegen die Spitze zu allmählich an Breite abnehmend. Dem Rücken folgt eine breite, flache Blutfurche, von zwei schmalen Rillen eingeschlossen (Fig. 223, Nr. 1). Auf einer Seite der Klinge in tiefer Ätzung ein rundliches Medaillon mit Inschrift, das sich in einer Kielbogen- und Dreieckform fortsetzt (Fig. 224). Der Griff, aus braunen Hornplatten, die mit der Angel durch drei Nieten verankert sind, ist in Silber gefasst, das mit Blatt- und Rosettenmotiven in Niello und Gold verziert ist. Dahinter ein Zierband aus viereckigen Türkisen, während längs des Griffes auf Ober- und Unterseite vorwiegend dreieckige Türkise und rhombisch profilierte Perlmuttplatten eingelassen sind. Die Zellenwände sind aus Silberblech gebildet.

Scheide aus Holz mit Stoff überzogen, der gobelinartig in Kossu-Technik mit Seide bestickt ist. Die Muster in matten Farben (strohgelb, braun, grün, blau, ocker) zeigen eng gedrängte, stilisierte Blumen- und Blattformen in schräg laufenden Streifen. Die Scheide ist außerdem mit Silberblech beschlagen, das völlig unverziert und nur durch einen aufgesossenen Stab mit Flechtmustern, der auch die Ränder der Beschläge verstärkt, in rechteckige Felder aufgeteilt ist.

Masse:	Länge der Klinge	75,3 cm	Länge der Scheide	76,6 cm
	Breite der Klinge	3,6 cm	Gewicht des Säbels	510 gr
	Krümmung	33,5/2,1 cm	Gewicht der Scheide	235 gr
	Länge des Griffes	13,3 cm	Inventar Nr.	504.
	Gesamtlänge	88,1 cm		



«Ustā (Meister) Qalender»
«K . . ī. 1267» (H. = 1850/51).

Fig. 224.

III. Die Messer.

Die Messer aus Turkestan, die wohl sämtliche ebensowohl als Gerät für den täglichen Gebrauch wie als Waffe bezeichnet werden können, sind ausgezeichnet durch gute Klingen, die meisten aus Damaststahl ohne jeglichen Dekor. Der Form nach lassen sich zwei Typen unterscheiden:

a) Das gerade, einschneidige Dolchmesser, in Persien «Kard» genannt. Es hat wie der persische Kard die nämliche dreieckförmige Klinge, deren Schneide leicht nach aussen gebogen und deren Rücken kaum merkbar der Spitze zu gekrümmmt ist. Meist sind die Klingenseiten auch nicht ganz ebene Flächen, sondern zeigen einen sehr schwachen Hohlschliff oder sind etwas gewölbt. Über den Rücken verlaufen die drei schmalen, charakteristischen Rippen, gewöhnlich aus einer Palmette austretend (vergl. Fig. 225, Nr. 5 und 6)¹⁾.

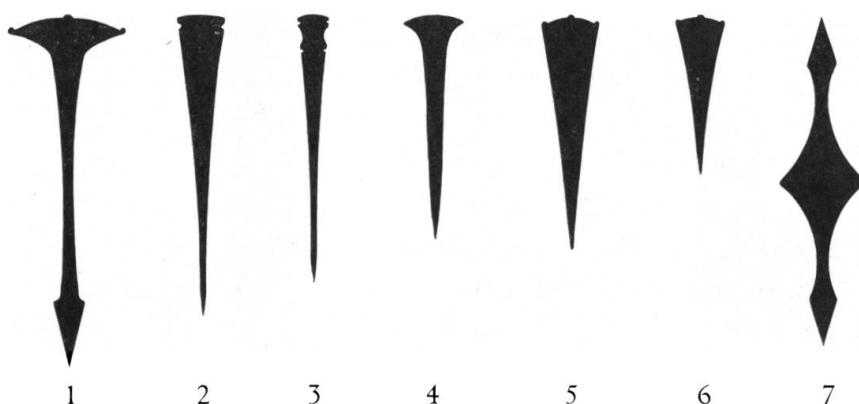


Fig. 225.

Die Klinge selbst ist hinten entweder beidseitig, d. h. vom Rücken wie von der Schneide her gleichmässig zu einem runden oder fazettierten Mittelstück eingezogen, das zur Angel und zum Griff überleitet. Oder der ebenfalls rundliche Klingenansatz erscheint nur von der Schneide her eingezogen und verläuft in gerader Fortsetzung der Rückenlinie. In diesem Fall umfasst das runde Mittelstück die Klinge auf beiden Seiten mit zwei abgeschrägten Backen.

Der Griff ist aus Elfenbein, Horn oder Jade gearbeitet und oft aus einem Stück geschnitten und der Angel als Ganzes aufgesetzt. Sofern er aus zwei halbrunden Platten zusammengesetzt ist, sind diese auf der Angel festgekittet und ausserdem innen durch zwei Eisenstifte, die aber nicht auf den Aussenseiten vernietet sind, miteinander verankert. Die Griffschienen, welche die beiden Platten trennen, sind ziemlich breit und erscheinen oft wie aus einem Stück Stahl geschmiedet.

Der Dekor ist vollständig in persischem Stil gehalten und besteht aus Eisenschnitt und Goldtausia. Auf der Klinge überzieht er den hinteren Teil in zwei Halbmedaillons, einem grösseren an der Basis und einem kleineren vorne anschliessend, beide mit gebrochenen Bogenlinien konturiert (Fig. 226 a und 228 a, b). Auf dem Rücken beschränkt

¹⁾ Vergl. Jahrbuch des Bern. Hist. Museums, XIV. Jahrg. 1934, S. 72.

er sich in der Regel auf eine Palmette oder Kartusche, aus welcher die drei Rippen austreten. Klingenansatz und Griffschienen sind selten und nur spärlich verziert und zeigen daher im Dekor viel weniger jene organische Geschlossenheit mit den Klingen, die wir bei den persischen Karden bewundern.

Neben der glatten Tauschierung auf gerauhter Oberfläche kommt auch die reliefierte, die sog. «Tah-i-nischan»-Technik vor, wo sich das Gold über die Stahlfläche heraushebt und diese dazwischen durch Gravuren und Ziselierung weiter überarbeitet ist.

Die Muster des Dekors sind fast ausschliesslich pflanzlicher Art, nämlich Ranken, Blätter und Blüten in vorwiegend naturalistischen Formen, während Tiere nur vereinzelt auftreten. Inschriften, wie sie bei allen persischen Waffen üblich sind, treten sehr selten auf, und vor allem Signaturen mit Datierungen, die für eine exakte zeitliche Festlegung dieser Waffen unerlässlich wären, fehlen vollständig. Wir können aber annehmen, dass, nach dem äusseren Zustand und verglichen mit ähnlichen Typen aus Persien, die vorliegenden Stücke dem 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts angehören.

Die Holzscheiden sind in ihrer Form den Klingen angepasst und mit Leder oder Stoff überzogen und mit Metall beschlagen. Auffällig ist, dass sich bei manchen Stücken die Beschläge nicht nur auf Mund- und Ortsblech beschränken, sondern dass die ganze Scheide mit Silberblech völlig umkleidet ist. Der Dekor ist nach Technik und Art seiner Musterung der übliche und, soweit möglich, demjenigen des Griffes entsprechend.

Zu dieser Gruppe von Messern sind Nr. 427—436 zu zählen.

b) Das einschneidige Messer, türkisch «Bytschaq». Die Klingen sind in der Regel ebenfalls aus Damaststahl gearbeitet. Sie sind breit und gerade, aber meistens vorne mehr oder weniger stark nach aussen gebogen. Der Rücken wirkt sehr kräftig, um so mehr als die Seiten häufig flach hohlgeschliffen sind oder ein bis mehrere schmälere Rillen aufweisen (Fig. 225, Nr. 2, 3 und 4). Alle Klingen sind von der Schneide her zu dem rundlich-ovalen Klingenansatz eingezogen, der diese mit abgeschrägten Backen umfasst und gewöhnlich mit Silberblech überzogen ist.

Die Griffe werden ohne Ausnahme nach hinten allmählich dicker und enden mit einem innenwärts abstehenden und abgerundeten, selten beschlagenen Knauf. Diese äussere Form wird auch beibehalten, wenn der Griff figürlich geschnitzt ist, wie z. B. bei Nr. 439 und 432. Die meisten Griffe bestehen aus Horn oder Elfenbein, seltener aus Stein (Achat, Lapislazuli) und sind entweder aus einem Stück geschnitten oder

aus zwei halbrunden, durch Griffschienen getrennten Platten zusammengesetzt, die mit zwei bis drei an den Aussenseiten vernieteten Eisenstiften mit der Angel verankert sind.

Die Scheiden zeigen zwei voneinander abweichende Formen: Die einen sind den Klingen – in der Regel sind es die geraden oder nur leicht gebogenen – in Form und Länge angepasst, aus Holz gearbeitet und mit Stoff oder Metall ganz oder teilweise überkleidet.

Die anderen, für die stärker gekrümmten Klingen berechnet, sind an der Mündung gewöhnlich rundlich ausgeweitet, um das ganze Messer bis zum Knauf darin versenken zu können. Der Teil, der die Klinge aufzunehmen hat, besteht aus Holz oder Leder; ihm ist ein breites Mundstück aus Metall an- und aufgesetzt, in welchem noch ca $\frac{2}{3}$ der Griffänge verschwinden. Außerdem sind aber diese Scheiden noch mit Stoff, gewöhnlich Samt, und Chagrinleder überzogen. Kleinere Messerscheiden dieser Art sind auch vollständig aus Leder gearbeitet (Nr. 443).

Was diese letzteren Scheiden besonders charakterisiert, ist ein Tragband aus Stoff von einer sich ungefähr gleichbleibenden Länge und Breite, das gewöhnlich in Schnüre und Zottel aufgelöst und sogar mit einem Täschchen oder Beutel verbunden ist. Diese Bänder, die schon durch ihre schöne, farbige Längsmusterung auffallen, wurden auf einem Brettchenwebstuhl gewoben und sind daher besonders interessant. Das Material ist ungezwirnte Florettseide, die sich auch in den Behängen fortsetzt.

Die Klingen dieser Gruppe von Messern sind ganz unverziert, wenn man von den schmalen Rippen absieht, welche über die Rücken einiger gerader Formen verlaufen. Aber auch die Griffe sind wenig überarbeitet und zeigen als Eigenart nur ein über die Basis des Griffes laufendes Band von eingesetzten Türkisen, wie es bereits bei den Säbelgriffen als typisch erwähnt worden ist.

Es scheint, dass diese Verwendung von Türkisen eine für Turkestan, resp. Buchara, typische Technik darstellt, die vor allem auf Horn und Elfenbein, aber auch auf den Metallbeschlägen der Scheiden vorkommt, wo sie den gewöhnlichen Dekor in Treibarbeit, Filigran oder Gravuren farbig ergänzt. Wir unterscheiden dabei zwei Arten der Fassung: Entweder ist das Schmuckband als Furche ausgeschnitten und die Steine also in das betreffende Material versenkt, so dass sie mit diesem eine ebene Fläche bilden. Oder dann sind die Türkise dem Grundstoff, in diesem Fall vorwiegend Metall, aufgesetzt, so dass der Dekor als Relief zur Wirkung kommt. Die Steine sind rund oder viereckig geschnitten und in Zellen von Silberdraht gefasst. Auf dem Grundmaterial sind sie festgekittet und auf der Oberfläche rund oder, seltener, flach



440

427

Taf. XCI. Messer aus Turkestan.



429

428

Taf. XCII. Messer aus Chiwa.

geschliffen. Grössere Flächen, die diesen Dekor aufweisen, vermögen daher direkt den Eindruck eines Cloisonnés zu geben, so dass man diese Technik auch etwa als Türkis-Cloisonné oder, nach ihrer Herkunft, als Buchara-Cloisonné bezeichnet. Als besonders schönes Beispiel einer solchen Flächenwirkung kann die Scheide von Nr. 427 (Taf. XCI, Fig. 427) gelten, wo allerdings die Farbigkeit des Ganzen durch das vergoldete Silber der Beschläge noch erhöht wird.

Dieser zweiten Gruppe von Messern können die Nr. 437—449 zugegerechnet werden.

Den Abschluss dieses Kapitels bilden zwei nach ihrer Form völlig abweichende Typen. Der eine, Nr. 450, ist ein der persischen Kama nachgebildeter, zweischneidiger Dolch, der andere, Nr. 451, ein Dolchmesser in der Form eines afghanischen Karuds¹⁾; beide sind durch das bei Griff und Scheide verwendete Material ausgezeichnet, und Art und Stil des Dekors lassen sie den turkestanischen Waffen zuzählen.

427. Messer (Taf. XCI, Fig. 427)²⁾.

Schwere, einschneidige und gerade Stahlklinge mit schönem Netzdamast. Über den kräftigen und breiten, erst im vorderen Drittel allmählich schmäler werdenden Rücken hinweg laufen zwei schmale Seiten- und eine Mittelrippe, welche letztere hinten aus einer Palmette heraustritt. Die Schneide ist zu einem schmalen, ovalen Klingenansatz eingezogen, der in die breite, nach hinten noch etwas ausladende und mit sehr breiten Schienen gedeckte Angel übergeht. Die beiden Griffplatten, von halbrundem Querschnitt und nach hinten etwas dicker werdend, bestehen aus Walross-Elfenbein. Sie waren ursprünglich festgekittet und mit vier Eisenstiften, von denen heute noch zwei vorhanden sind, mit der Angel verankert.

Der Dekor beschränkt sich auf die Eisenteile und besteht aus

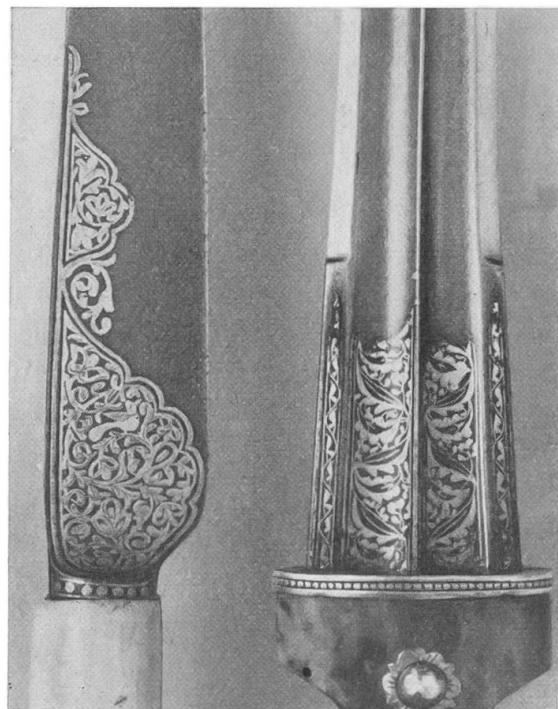


Fig. 226.

¹⁾ Die afghanischen Waffen werden im nächsten Jahrgang des Jahrbuches des Hist. Museums Bern zur Behandlung kommen.

²⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen. Taf. XVIII, Fig. 346.

Goldtausia in «Tah-i-nischan»-Technik. Auf jeder Seite der Klinge sind je ein grosses und ein kleines, in gebrochener Bogenlinie konturiertes Halbmedaillon mit dichtem Ranken- und Blattwerk ausgefüllt, in das sogar Vögel hineingesetzt sind (Fig. 226 a). Auf dem Rücken erscheint eine Palmette mit angesetztem Dreiblatt, und rings um den Klingenansatz verläuft ein Bandornament mit Kreismotiv. Die Griffsschienen zeigen laufende Wellen mit hineinkomponierten Blättern.

Die Holzscheide ist mit karmesinrotem Samt überzogen und im mittleren Drittel mit vergoldetem Silber in durchbrochener und gravierter Ranken- und Blattornamentik beschlagen. Mund- und Ortsblech aus Silber, die die äusseren Drittel der Scheidenlänge bedecken, sind in Cloisonné-Technik mit flach geschnittenen Türkisen besetzt, die in dünnen Silberdrähten halbkreisförmig gefasst sind und die ganze Oberfläche fischschuppenartig überdecken. Hinten bilden grössere Türkise in dreieckiger Fassung ein Abschlussband; die Mündung ist durch zwei Perlstäbe verstärkt.

Auf einer Seite des Mundbleches zwei Paar Silberbügel; Knauf fehlt.

Masse:	Länge der Klinge (mit Ansatz)	23,7 cm	Länge der Scheide	35,5 cm
	Grösste Breite der Klinge	3,4 cm	Gewicht des Messers	395 gr
	Grösste Breite des Klingengrundes	9 mm	Gewicht der Scheide	245 gr
	Länge des Griffes	11,2 cm	Inventar Nr.	346.
	Gesamtlänge des Messers	34,9 cm		

428. Messer, sog. Kard von Chiwa (Taf. XCII, Fig. 428)¹⁾.

Schwere Stahlklinge mit feinem Maserdamast, von gleicher Form wie Nr. 427. Am Klingenansatz ein dreifaches Kielbogenmotiv, von dem aus die üblichen drei Gräte über den allmählich schmäler werdenden Rücken hin verlaufen. Das stark eingezogene, achtfach fazettierte Mittelstück leitet zu den sehr breiten Griffsschienen über. In diese sind längliche Medaillons geschnitten, welche in Goldtausia (in der Technik der Vergoldung des Grundes) folgende Inschriften zeigen (Fig. 227):



1. O Allgütiger, 2. O Vergelter, 3. O Beweis, 4. O Sultan, 5. 'Ali.

Fig. 227.

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XVIII, Fig. 335.



1. (ewiger) Herr (Beiname Gottes), 2. Unvergleichlicher, 3. Einziger (?),
(Reihenfolge der Medaillons von rechts nach links).

Fig. 227.

Der Griff besteht aus zwei nach hinten dicker werdenden Platten von Walross-Elfenbein, die mit der Angel vernietet und in persischer Art verkittet sind. Hinten ist dem Griff ein herzförmiger Knauf aus vergoldetem Silber aufgesetzt und festgekittet. Dieser dient zugleich als Abschluss für die Scheide, indem Messer mit Griff bis dorthin in dieser versenkt werden. Er ist in der Mitte der 2,8 cm breiten Seitenfläche mit einer Reihe von hochgefassten ovalen Halbedelsteinen, Amethyst und Chrysopras, besetzt (total 11 Stück) jeder auf dem Grund von einem Perlband umgeben. Der vorderen Kante entlang verläuft ein Zierband aus Türkisen in halbrunder, dem Rand auf der Oberseite des Knaufs folgt ein solches in kreisförmiger Fassung, und in der Mitte sitzt ein grosser Rodonit. Die Ränder des Knaufs und die Steineinfassungen sind ausserdem mit Perlstäben umsäumt.

Die Scheide aus Holz, innen mit rotem Tuch gefüttert, aussen vollständig mit vergoldetem Silberblech beschlagen und in einem länglich-runden, ziselierten und gerillten Knopf endigend. Die ganze Fläche ist durch fünf schmale Zierbänder, die aus Doppelreihen von aufgesetzten Türkisen, eingefasst von Perlstäben, bestehen, in vier ungleich breite Flächen eingeteilt. Die beiden Mittelfelder sind in Pflanzenornamentik und schmalen Bandmustern getrieben und ziseliert, der Grund in Punztechnik gerauht. Das vorderste Feld zeigt eine Umwicklung von dünnem, abwechselnd glattem und gekerbtem Draht, und auf die glatte Fläche an der Mündung ist eine Reihe von hohen, länglich schmalen Rippen aufgegossen, in die kleine Türkise eingesetzt sind. Auf der Rückseite der Scheide ein kleiner Metallbügel, an dem eine grün-rote Schnur befestigt ist, die in drei Kordeln endigt.

Dieses Messer wurde Henri Moser auf seiner Reise nach Turkestan von Khan Mohammed-Rahim von Chiwa als Ehregeschenk überreicht¹⁾.

¹⁾ Nach H. Moser, Durch Zentral-Asien, Leipzig 1888, S. 254, wurden diese Messer «Ptschaus» oder «Pschak» genannt und nur sehr selten als Würdezeichen verliehen. Sie sind deshalb in europäischen Sammlungen wenig zu finden und z.B. weder bei Buttin noch bei Hostein erwähnt. Nach einer Notiz von Buttin im Katalog der Moser-Sammlung soll einzig das Museum von Zarskoe-Selo ähnliche Stücke besitzen.

Massen:	Länge der Klinge	24,2 cm	Länge der Scheide	35 cm
	Grösste Breite der Klinge	3 cm	Gewicht des Messers	450 gr
	Länge des Griffes	12 cm	Gewicht der Scheide	265 gr
	Gesamtlänge des Messers	36,4 cm	Inventar Nr.	335.

429. Messer, sog. Kard von Chiwa (Taf. XCII, Fig. 429)¹⁾.

In Form, Material und Dekor ähnlich Nr. 428. Klinge mit Wellendamast, beidseitig in zwei Halbmedaillons mit Eisenschnitt in florealen

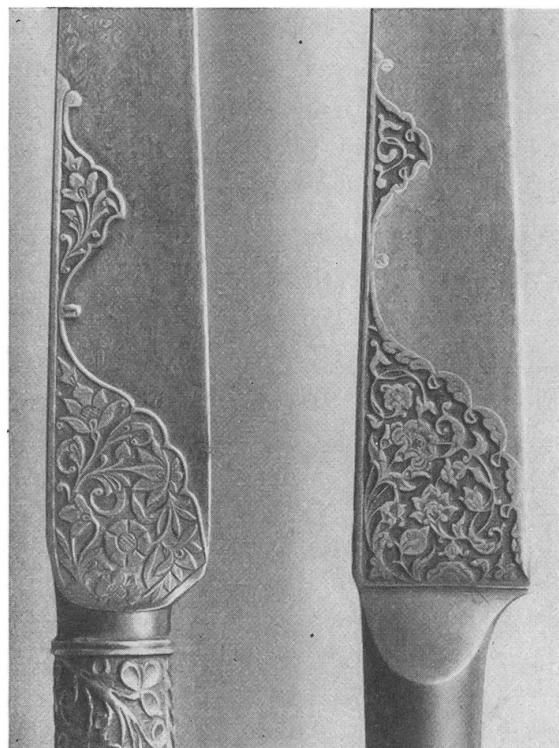


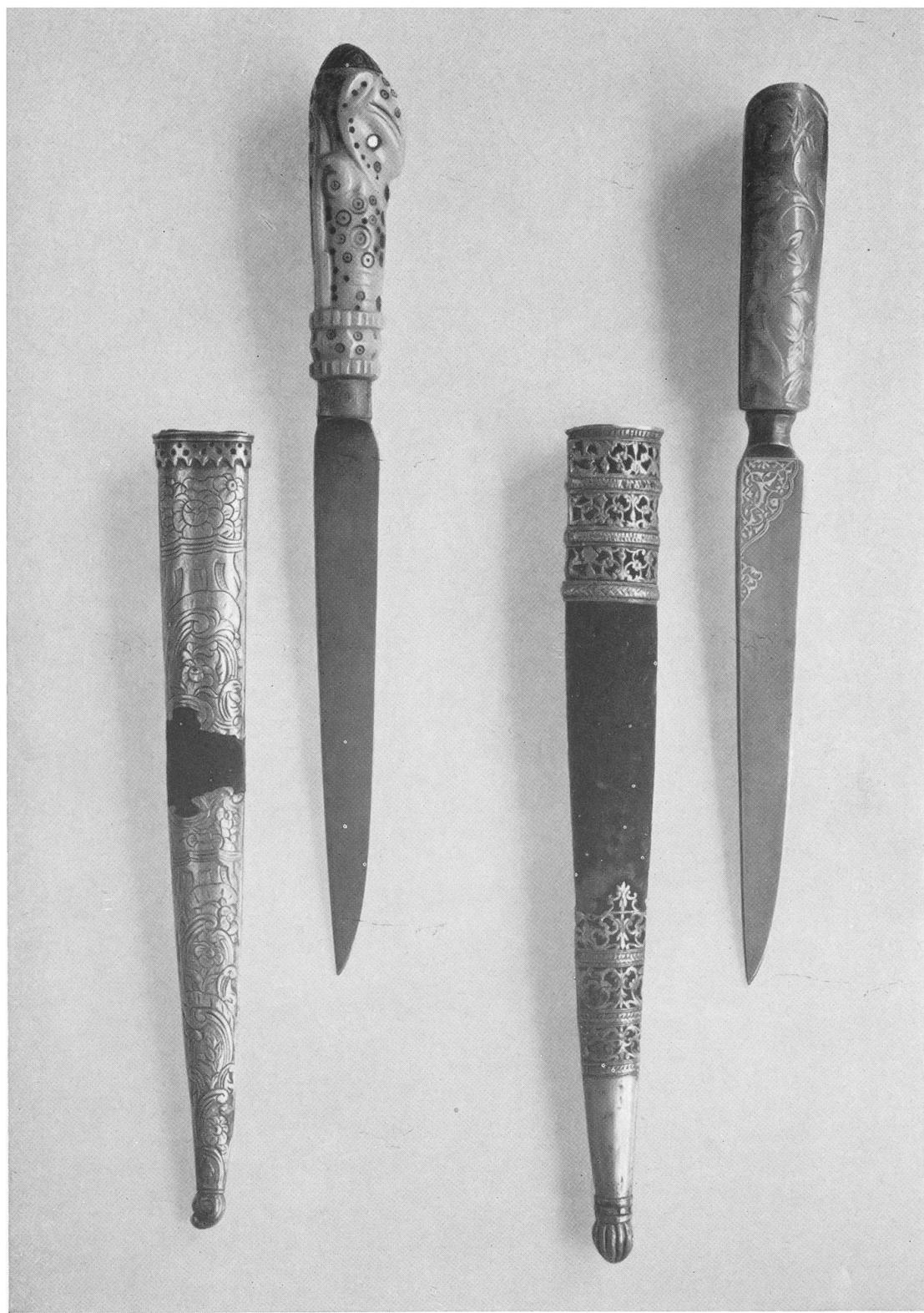
Fig. 228

Massen:	Länge der Klinge	24,3 cm	Länge der Scheide	34,5 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,9 cm	Gewicht des Messers	350 gr
	Länge des Griffes	11 cm	Gewicht der Scheide	170 gr
	Gesamtlänge des Messers	35,2 cm	Inventar Nr.	336.

430. Messer (Taf. XCIII, Fig. 430).

Die Damastklinge, von gleicher Form wie Nr. 427, ist zu einem in neun ungleich breite Fazetten profilierten Klingenansatz eingezogen. Sie ist, ebenso wie die aus einem Stück geschmiedete und rund gebogene Griffschiene, mit Gold tauschiert: auf der Klinge in je einem grösseren und kleineren Halbmedaillon mit Ranken- und Blattwerk,

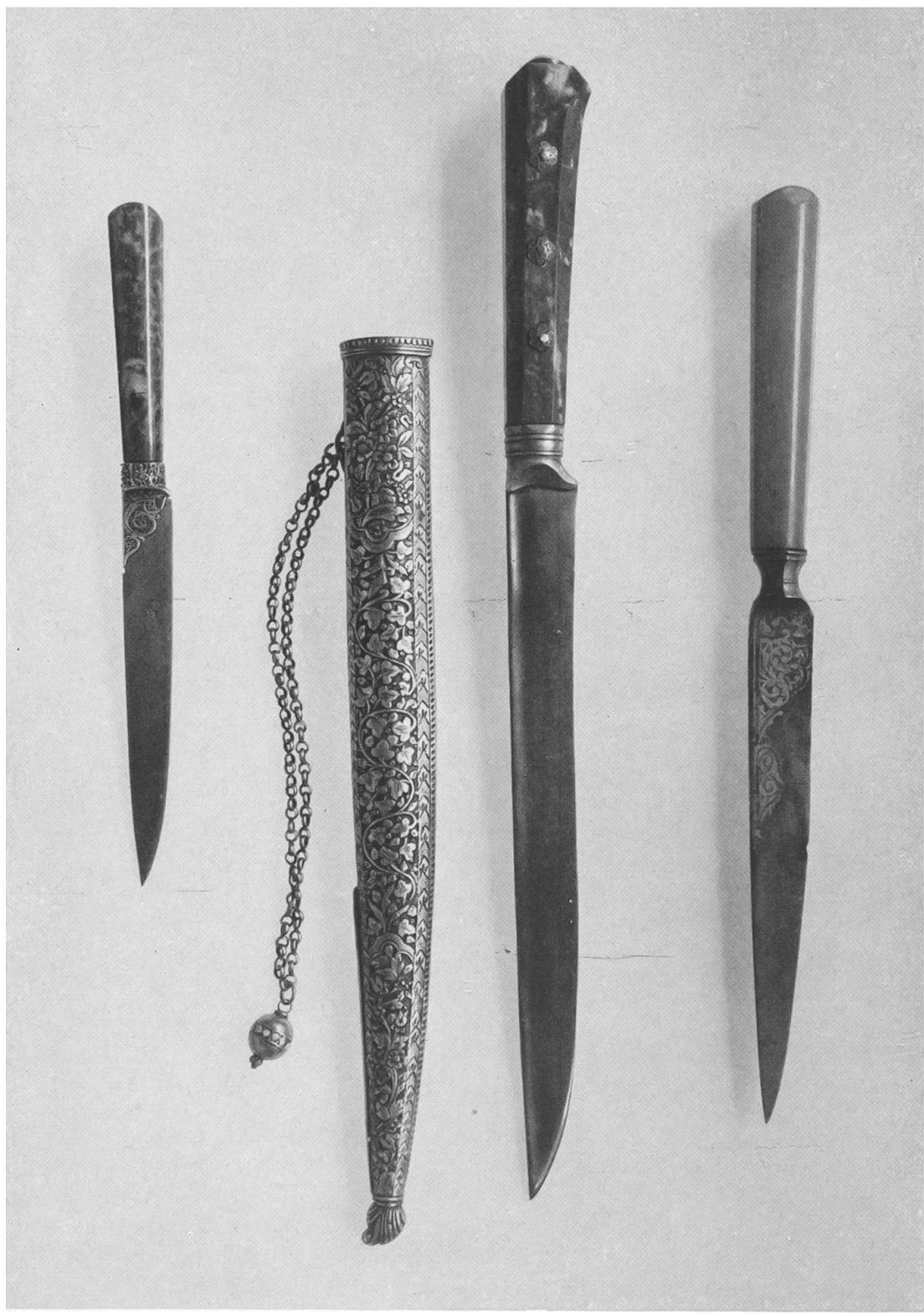
¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XVIII, Fig. 336.



432

430

Taf. XCIII. Messer aus Turkestan.



448

446

431

Taf. XCIV. Messer aus Turkestan.

auf den Griffschienen in S-förmigen Ranken und Vierpass-Rosetten, deren Grund schwarz geätzt ist. Die Griffplatten bestehen aus grau-grünem Jade, dessen gerundete Seitenflächen Blatt- und Wellenrankenmotive in schwachem Reliefschnitt zeigen.

Die Holzscheide ist mit dunkelrotem Samt gefüttert und überzogen. Mund- und Ortsblech aus vergoldetem Silber zeigen abwechselnd breite, durchbrochen ornamentierte Felder und schmale, in Flechtmotiven relierte Bänder. Der vordere Teil des Ortsstückes ist glatt und endet in einem längs gerippten Knopf.

Masse:	Länge der Klinge	18,9 cm	Länge der Scheide	27,3 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,2 cm	Gewicht des Messers	245 gr
	Länge des Griffs	10,2 cm	Gewicht der Scheide	100 gr
	Gesamtlänge des Messers	29,3 cm	Inventar Nr.	343.

431. Messer (Taf. XCIV, Fig. 431).

Die Damastklinge, von ähnlicher Form wie Nr. 427, ist hinten wie üblich in zwei Halbmedaillons mit Gold tauschiert. Sie ist mit dem rund eingezogenen, neunfach fazettierten Klingenansatz aus einem Stück gearbeitet. Der ovale Griff, mit flacher Oberkante, aus einem grünen Jade geschnitten, nimmt nach hinten leicht an Dicke zu. In das abgerundete Ende ist ein kleiner Türkis eingesetzt.

Die Scheide ist mit braunem Chagrinleder überzogen und ohne Beschläge. Doch endet sie vorne in einem gerillten, kegelförmigen Knopf. In einer Lederschlaufe ist eine roté Baumwollschnur befestigt, die in zwei Zotteln aufgelöst ist.

Masse:	Länge der Klinge	17,9 cm	Länge der Scheide	29,8 cm
	Grösste Breite der Klinge	2 cm	Gewicht des Messers	150 gr
	Länge des Griffs	11,3 cm	Gewicht der Scheide	40 gr
	Gesamtlänge des Messers	29,3 cm	Inventar Nr.	344.

432. Messer (Taf. XCIII, Fig. 432).

Stahlklinge mit Wellendamast, Form wie Nr. 427. Der ovale Klingenansatz ist mit ziseliertem Silberblech überzogen. Der Griff, aus einem Stück Walross-Elfenbein geschnitten, mit angesetzter kegelförmiger Hornkappe, wird nach hinten etwas dicker und ist in der Form eines Vogel- resp. Eulenkopfes geschnitten, dessen Schnabel nach innen ausladet und damit eine Art Knauf bildet. Die Oberfläche ist außerdem durch gerippte Querwülste und figürliche Motive in Reliefschnitt verziert — so auf der Rückseite mit einem Schlüssel — und zeigt dazu einen Dekor aus eingeschnittenen und gefärbten Kreismustern mit eingesetzten farbigen Gläsern.

Die Scheide ist aus Holz, mit rotem Samt überzogen, der aber nur in einer schmalen Mittelpartie hervortritt. Mund- und Ortsblech aus

Silber, nach der Mitte zu profiliert, sind durch Gravuren mit florealen Mustern reich überarbeitet. Vorne ein kleiner, seitlich abstehender Knopf; hinten auf der Seite ein schmaler Bügel.

Masse:	Länge der Klinge	19,5 cm	Länge der Scheide	26 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,1 cm	Gewicht des Messers	150 gr
	Länge des Griffes	10,7 cm	Gewicht der Scheide	90 gr
	Gesamtlänge des Messers	30,3 cm	Inventar Nr.	359.

433. Messer (Taf. XCV, Fig. 433)¹⁾.

Breite Damastklinge, von gleicher Form wie Nr. 427, im hintern Teil erhaben ziseliertes Blattwerk mit Blüten in kräftig konturierten Halbmedaillons (Fig. 228 a). Auf dem Ansatz des Rückens eine Palmette in gleicher Technik. Schmales, rund-ovales Mittelstück, das unmittelbar in den mit Silberblech bedeckten und nach hinten etwas dicker werdenden Griff übergeht. Dieser zeigt in Treibarbeit in zwei breiten Längsfeldern floreale Motive, dazwischen in zwei schmalen Bändern Keilmuster, und das hintere Ende trägt eine konzentrisch gerillte, angesetzte Kappe.

Die Scheide ist mit braun-gelbem Chagrinleder überzogen. Orts- und Mundblech aus Silber sind in der nämlichen Art bearbeitet wie der Griff. Die Mündung ist durch ein schmales Silberband mit Perlstab verstärkt. Auf der Rückseite ist ein glatter Bügel aufgenietet. Der Knopf vorne ist offenbar abgebrochen.

Masse:	Länge der Klinge	21,5 cm	Länge der Scheide	26,5 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,7 cm	Gewicht des Messers	180 gr
	Länge des Griffes	9,5 cm	Gewicht der Scheide	55 gr
	Gesamtlänge des Messers	31,1 cm	Inventar Nr.	358.

434. Messer (Taf. XCVI, Fig. 434)²⁾.

Feine, etwas hohlgeschliffene Stahlklinge mit Stufendamast. Der Rücken ist durch drei Rippen verstärkt, deren mittlere aus einer Art Palmette entspringt. Beidseitig in zwei Halbmedaillons Blatt- und Rankenwerk in «Tah-i-nischan»-Tauschierung. Die Klinge wird hinten von einem rundlich-ovalen Mittelstück mit schrägen Backen gefasst. Der Griff, aus einem Chalcedon mit feiner Achatbänderung geschnitten, ist hinten kugelig verdickt und ladet nach innen aus. Er zeigt, wohl auch um ihn besser halten zu können, breit eingeschnittene Längs- und Querrillen. Der vordere Teil trägt eine Manschette aus Silberblech, mit einer Wellenranke und Blattmotiven graviert.

Die Holzscheide ist in der Mittelpartie mit rotem Samt überzogen und beidseitig davon mit in gebrochenen Kielbogen profilierten Silber-

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 358.

²⁾ Ebenda, Taf. XIX, Fig. 341.



443

433

Taf. XCV. Messer aus Turkestan.



434

449

Taf. XCVI. Messer aus Turkestan.

blechen beschlagen. Diese zeigen einen Dekor von pflanzlichen Mustern in Ziselier- und Niellotechnik. Auf der Rückseite ist ein beweglicher, rundlicher Bügel vernietet, der an einem feinen Silberkettchen einen Anhänger in der Form eines flach-kugeligen Döschens mit Scharniergelenk trägt, das auf beiden Kalottenflächen mit dem nämlichen Rosettenmotiv in Silberniello verziert ist. Es dürfte zur Aufnahme eines Kompasses gedient haben.

Masse:	Länge der Klinge	17,1 cm	Gewicht des Messers	105 gr
	Grösste Breite der Klinge	1,8 cm	Gewicht der Scheide	65 gr
	Länge des Griffes	9 cm	Durchmesser des Anhängers	2,3 cm
	Gesamtlänge des Messers	25,9 cm	Inventar Nr. 341.	
	Länge der Scheide	20,8 cm		

435. Messer.

Die Klinge mit schönem Stufendamast, mit beinahe geradem Rücken und gerader Schneide, bis fast zur Spitze von ziemlich gleichmässiger Breite (hinten 2,1 cm, vorne 1,9 cm). Vorne erscheint der Rücken, mit S-förmig geschnittener und mit Gold tauschter Übergangsstelle, nach innen geknickt, und die Schneide ist der Spitze zu gebogen. Hinten ist die Klinge mit dem schmalen, ovalen Klingenansatz aus einem Stück geschmiedet. Dieser zeigt, mit Ausnahme der hohlgeschliffenen seitlichen Backen, einen Dekor von Ranken und Blättern in Gold. Der Griff, der nach hinten sich allmählich verdickt und etwas nach innen ausladet, ist aus Walross-Elfenbein geschnitzt, mit bräunlich gefleckten Seiten.

Die Holzscheide, hinten oval erweitert, so dass der grösste Teil des Griffes auch hineinversenkt werden kann, ist mit rotem Samt überzogen und mit silbernem Orts- und Mundblech beschlagen. Diese sind glatt und unverziert, gegen die Mitte der Scheide zu aber in gebrochenen Kielbogen profiliert. Nahe der Mündung in einem Scharniergelelk ein kleiner Bügel.

Masse:	Länge der Klinge	19,2 cm	Länge der Scheide	29,1 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,1 cm	Gewicht des Messers	115 gr
	Länge des Griffes	11 cm	Gewicht der Scheide	65 gr
	Gesamtlänge des Messers	30,2 cm	Inventar Nr. 345.	

436. Messer (Taf. XCVII, Fig. 436)¹⁾.

Die grosse Klinge aus Damaststahl ist stark hohlgeschliffen, daher ihre relative Leichtigkeit. Der T-förmig verstärkte und gerippte Rücken ist nur ganz unmerklich nach aussen gewölbt, und über seine Mitte und die beiden Kanten verlaufen drei dünne Rippen, die hinten aus einer Kartusche entspringen. Die Schneide ist hinten etwas eingezogen

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 349.

und verläuft vorne in stärkerer Krümmung zur Spitze. Der Klingensatz, mit seitlich abgeschrägten Backen, ist mit Silberblech überzogen, das in Niello mit florealen Motiven verziert ist. Der Griff aus Yakhorn wird hinten etwas dicker und ladet knaufartig nach innen aus. Er ist vorne mit einem Zierband aus grossen Türkisen in rechteckiger Fassung besetzt, davor drei Wellenmuster aus eingelegetem Silberdraht. An seinem

Ende ist in einer Messingrosette ein orientalischer Siegelstein eingesetzt (Fig. 229) mit folgender eingeschnittener Zeichnung: Vor einer Pflanze, die als Lebensbaum gedacht ist, ein liegender Steinbock und ein hockender Mann. Aus dem Anfang der sassanidischen Kunst, 3.—4. Jahrhundert n. Chr.

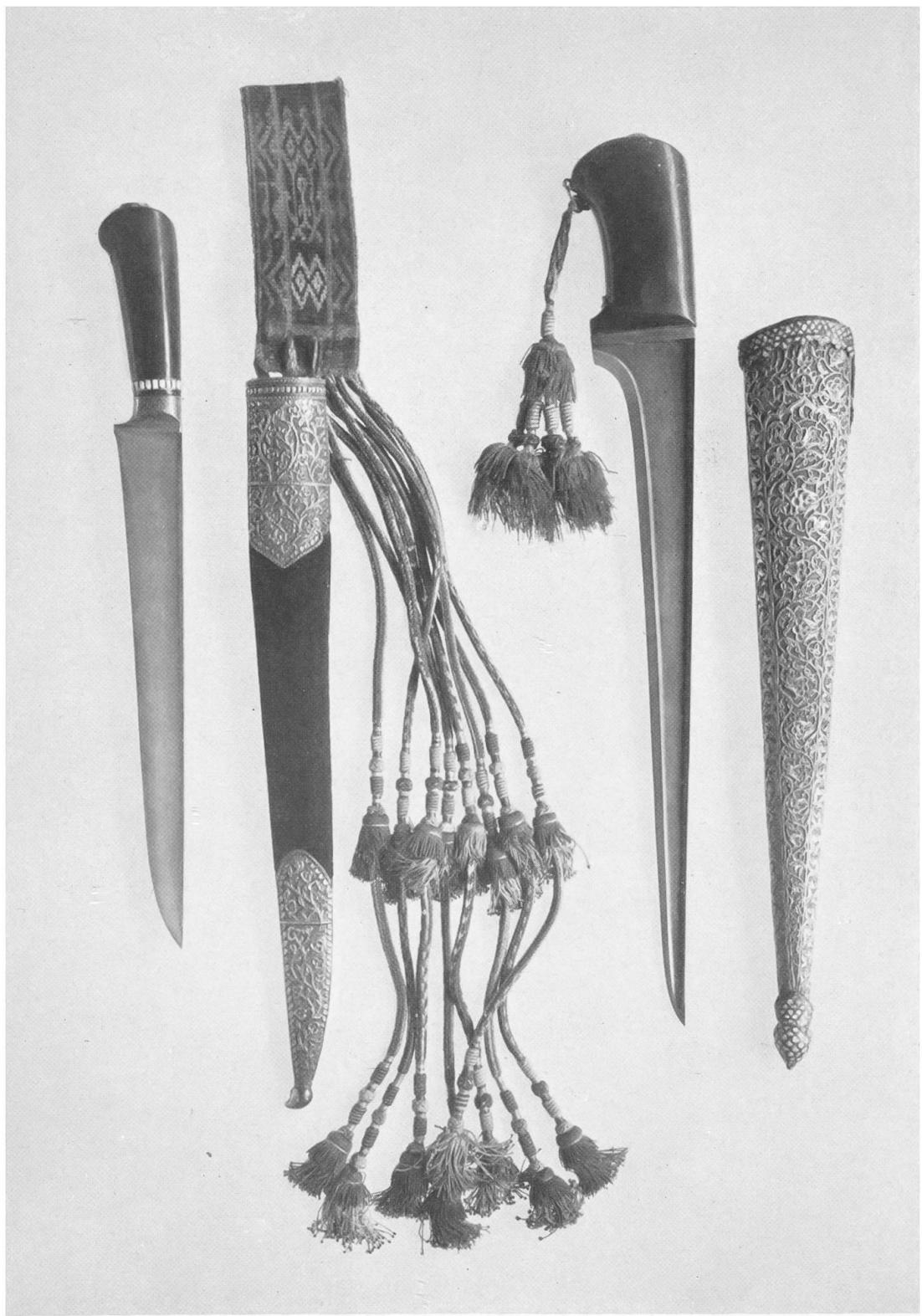


Fig. 229.

Die Scheide aus Holz ist mit grünem Samt überzogen und mit in Bogen profilierten Silberplatten beschlagen. Das breite Mundblech, das nur mit seinem vorderen Rand auf der Scheide sitzt, ist mit Leder gefüttert und hat eine rundlich erweiterte und verstärkte Mündung, so dass das Messer bis zum Griffknauf versenkt werden kann. Beide Bleche sind auf der Vorderseite in stark reliefierten florealen Mustern auf punziertem Grund getrieben. Die einzelnen Felder und die Ränder sind mit gerippten Stäben eingefasst. Die Rückseite des Ortsbleches zeigt flach getriebene, etwas stilisierte Muster, und auf dem flachen Rücken beider Bleche ist ein ziseliertes Winkelmotiv angewendet. Die Rückseite des Mundbleches ist unverziert, trägt aber in zwei Ösenpaaren ein breites, in Streifen gemustertes und zu einer Schlaufe zusammengenähtes Tragband, an dem acht dicke, farbige Seidenschnüre befestigt sind, die sich nach unten in lange Doppelkordeln auflösen. Das 6 cm breite Tragband ist ein farbiges Samtgewebe mit kurzem Flor und auf dem Brettchenwebstuhl gewebt. Ein Mittelstreifen zeigt Rhombenmuster, die Randstreifen Zickzack- und Winkelmotive, wobei die Ober- und Unterseite den nämlichen Dekor, aber in den entgegengesetzten Farben besitzen, indem die nicht gebrauchten Farben auf der Unterseite die Muster bilden. Die Schnüre sind mit acht Brettchen in den selben Tönen gewebt; die Quasten, aus doppelfädigen Seidenschnürchen, sind mit kleinen, farbigen Glasperlen abgeschlossen.

Das Ortsblech endet mit einem seitlich abgebogenen Knauf.

Masse:	Länge der Klinge	34,2 cm	Länge des Behangs	61 cm
	Grösste Breite der Klinge	4,1 cm	Gewicht des Messers	300 gr
	Länge des Griffs	12 cm	Gewicht der Scheide	345 gr
	Gesamtlänge des Messers	46,1 cm	Länge des Behangs	77 cm
	Länge der Scheide	45,1 cm	Inventar Nr.	349.
	Länge des Bandes	34,5 cm		



436

451

Taf. XCVII. Messer aus Turkestan.



437

438

Taf. XCVIII. Messer aus Turkestan.

437. Messer (Taf. XCVIII, Fig. 437)¹⁾.

Hohlgeschliffene Stahlklinge von ähnlicher Form wie Nr. 436; nur ist der verstärkte Rücken an der Spitze leicht nach aussen gekrümmmt. Über den Rücken verlaufen, von einem eingeschnittenen Medaillon ausgehend, vier schmale Furchen bis fast zur Spitze. Sonst ist die Klinge völlig unverziert. Der ovale Klingenansatz mit seitlichen Backen ist mit Silberblech überzogen, das in grober Technik Blattmuster in Niello und Gravur zeigt und hinten von einer Reihe rundlich geschnittener Türkise begleitet ist. Der Griff, von üblicher Form, ist aus einem Stück Walrosszahn geschnitzt, mit schöner Alterspatina. In der Mitte hinten ein runder Türkis.

Scheide mit schwarzem Chagrinleder überzogen, mit breitem Orts- und Mundblech aus Silber. Die Aussenseiten derselben sind in pflanzlichen Motiven auf einem durch Punzen gerauhten Grund leicht ge-trieben, die Innenseiten in Spitzbogen graviert. Die einzelnen Felder sowie die Ränder der Bleche sind mit gegossenen Perlstäben eingefasst. Der Mündung folgt ein Doppelband mit flach geschnittenen Türkisen in Dreieckzellen, und der kegelförmige, gerillte Knauf, nach dem Rücken zu gekrümmkt, ist an seiner Basis ebenfalls mit Türkisen besetzt. Auf der Innenseite des Mundbleches ein schmaler Silberbügel. Über die Mitte der Scheide ist ein schmales, glattes Silberblech gelegt mit einer getriebenen Agraffe auf der Aussenseite.

Masse:	Länge der Klinge	28,9 cm	Länge der Scheide	37,1 cm
	Grösste Breite der Klinge	3,4 cm	Gewicht des Messers	190 gr
	Länge des Griffes	9,5 cm	Gewicht der Scheide	130 gr
	Gesamtlänge des Messers	38,5 cm	Inventar Nr.	355.

438. Messer (Taf. XCVIII, Fig. 438)²⁾.

In Form und Material ähnlich wie Nr. 437. Doch ist die Schneide hinten etwas stärker eingezogen, und der breite Rücken zeigt grob eingeschnittene Spitzbogenmuster. Der Griff besteht aus zwei Elfenbeinplatten, die durch je eine schmale Horn- und Messinglamelle von der Angel getrennt und mittels drei Eisennüten mit der letzteren verankert sind. Die Griffschienen sowie der Klingenansatz sind mit Silberblech überzogen, das in etwas unbeholfener Weise mit Pflanzenmotiven ziseliert ist. Die Scheide aus Silberblech mit angesetztem, rundlich erweitertem Mundblech ist beidseitig reich verziert, und zwar heben sich die Ornamente über einem sehr fein gepunzten und geschwärzten Grund leicht getrieben und graviert hell ab: auf der Vorderseite Medaillons mit

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 355.

²⁾ Ebenda, Taf. XIX, Fig. 347.

springenden Tieren und schriftartigen Zeichen, umgeben von Blüten- und Rankenmotiven; auf der Rückseite eine breite Wellenranke mit Blüten, von Rhombenmustern eingefasst; dazwischen auf der Rückenkante ein Flechtband. Das Mundblech zeigt in Hochrelief aufgegossene Perl- und Flechtmotive, mit zwei Reihen von rund gefassten, blauen Türkisen. Vorne ein in Schnauzenform proflierter und seitlich abstehender Knopf.

Masse:	Länge der Klinge	23,6 cm	Länge der Scheide	31,2 cm
	Grösste Breite der Klinge	3 cm	Gewicht des Messers	240 gr
	Länge des Griffes	9,9 cm	Gewicht der Scheide	170 gr
	Gesamtlänge des Messers	33,4 cm	Inventar Nr.	347.

439. Messer (Taf. IC, Fig. 439).

Breite Stahlklinge von ähnlicher Form wie Nr. 436. Sie ist nur leicht hohlgeschliffen und der glatte Rücken daher schwach verstärkt. Diesem folgt beidseitig eine schmale Furche. Schmaler Klingenansatz, mit Silber überzogen. Der Griff aus Elfenbein wird nach hinten dicker und endet in einem Löwenkopf, dessen aufgerissener Rachen auf die Innenseite, also gegen die Schneide zu ausladet. In die Augen sind Hyazinthe(?) und auf die Stirn zwei Türkise eingesetzt (ein weiterer Stein, der in die Mitte der Stirn eingesetzt war, fehlt). Der Griff ist vorne und hinten sowie über die Ober- und Unterkante hinweg mit breitem Silberband umschlossen, in dessen Mitte rund gefasste Türkise eingesetzt sind, auf den Seiten umgeben von einem Perlstab.

Die Holzscheide ist mit braunem Samt überzogen und mit breitem Orts- und Mundblech aus Silber beschlagen. Auf ihrer Vorderseite sind über gepunztem Grund Blütenformen getrieben und graviert, auf der Rückseite in zwei Längsfeldern Spitzbogenmuster ziseliert. Die einzelnen Felder wie die profilierten Ränder der Bleche sind von Perlstäben eingefasst. Das Ortsblech endet in einem quer gerillten, länglich-runden Knopf. Die Mündung ist durch ein aufgesetztes Band verstärkt, auf dem zwischen Perl- und Flechtstäben rund geschnittene und gefasste Türkise in doppelter Reihe sitzen.

Masse:	Länge der Klinge	26,1 cm	Länge der Scheide	28,2 cm
	Grösste Breite der Klinge	3,7 cm	Gewicht des Messers	280 gr
	Länge des Griffes	13,4 cm	Gewicht der Scheide	75 gr
	Gesamtlänge des Messers	39,4 cm	Inventar Nr.	356.

440. Messer (Taf. XCI, Fig. 440)¹⁾.

Die schmale, hohlgeschliffene Stahlklinge zeigt einen Maserdamast mit Wellen. Der Rücken ist fast gerade, und auch die Schneide ist nur

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 348.



447

450

439

Taf. IC. Messer aus Turkestan.



441 a

b

c

Taf. C. Messer mit Wetzstein.

am Ansatz und an der Spitze leicht gebogen. Der Griff ist in üblicher Form aus einem Stück Yakhorn geschnitten. In seinen Knauf ist auf einer kleinen Rosette eine Kopföse mit einem durchbrochen profilierten Bügel eingelassen. Die Scheide, massiv aus Silber gearbeitet, ist im hintern Dritteln rundlich ausgeweitet, so dass das Messer bis zum Knauf hineingesteckt werden kann. Die Mündung ist durch ein separates, wulstartig verdicktes Mundstück verstärkt. Die ganze Oberfläche zeigt in tiefer Ziselierung eine reiche floreale Ornamentik, die Vertiefungen waren ursprünglich mit farbigem Email ausgefüllt, das aber stellenweise ausgefallen ist. Länglich-rundlicher Knopf. Nahe der Mündung in kleiner Öse ein Bügel.

Masse:	Länge der Klinge	26,1 cm	Länge der Scheide	37,4 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,8 cm	Gewicht des Messers	300 gr
	Länge des Griffes	10,7 cm	Gewicht der Scheide	165 gr
	Gesamtlänge des Messers	37 cm	Inventar Nr.	348.

441 a. Messer (Taf. C, Fig. 441 a, b, c)¹⁾.

Grosse, breite, im vorderen Dritteln stark nach aussen gekrümmte Stahlklinge, deren flacher Rücken auf beiden Seiten bis zur Spitze von einer breiteren und zwei schmalen Rillen begleitet ist. Der rundlich-ovale Klingenansatz, mit schrägen Backenflächen, ist mit Silberblech beschlagen, das in Niello mit Wellenranken und fein gelappten Blattmotiven verziert ist. Der Griff aus Yakhorn, dreifach vernietet, ladet nach innen etwas aus und trägt hinten eine ähnlich ornamentierte Silberkappe. Die Griffschienen sind verdeckt durch Türkise in lang-rechteckigen Zellen, und zwei gleiche Bänder folgen den Rändern der Beschläge von Knauf und Klingenansatz.

Die Holzscheide ist mit grünem Chagrinleder überzogen und vorne und hinten mit dicken, gegen die Mitte der Scheide zu profilierten Silberblechen beschlagen, deren Dekor wie üblich aus pflanzlichen Mustern, vor allem aus grossen, sechsblättrigen Blütenrosen bestehst. Der äussere Rand des Ortsbleches sowie die Mündung der Scheide sind verstärkt und mit Türkisen besetzt. Das Ortsblech endet in einem kugeligen Knauf. In einer kleinen Öse auf der Innenseite des Ortsbleches ist mit zwei schmalen, gelb-violett gemusterten Seidenschnüren ein 9 cm breites und 33 cm langes, zu einer Schlaufe zusammengelegtes Tragband befestigt, das in einem Diagonalgeflecht aus ungezwirnter Florettseide gearbeitet ist. Es besteht aus einem 6½ cm breiten Mittelstück in Violett, Gelb und Rot und ist in schräglauende Farbbänder mit Zacken aufgeteilt, so dass eine schachbrettartige Musterung entsteht.

²⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 350.

Beidseitig sind je ein grünroter und ein roter Randstreifen von 1 cm Breite angenäht. Die Rückseite ist mit roter Seide gefüttert. An das untere Ende sind sieben aus dem nämlichen Material geflochtene Kordeln aufgenäht, die unten in zwei Stufen in doppelte Zotteln aufgelöst sind.

Masse:	Länge der Klinge	34,6 cm	Länge des Tragbandes	34,5 cm
	Grösste Länge der Klinge	4,3 cm	Länge des Behangs	50 cm
	Länge des Griffes	10,4 cm	Gewicht des Messers	325 gr
	Gesamtlänge des Messers	45,1 cm	Gewicht der Scheide	270 gr
	Länge der Scheide	47 cm	Inventar Nr.	350.

b. *Wetzstein*¹⁾.

Aus rötlichem Jaspis in der Form einer länglichen Säule von quadratischem Querschnitt, mit abgerundeten Kanten. Er wird nach vorne dünner und endet in einer stumpfen Spitze. Hinten ist er in eine mit Niello in Längsfeldern verzierte Silberkappe gefasst, die außerdem mit einem schmalen Querband aus fein gezeichneten, erhaben ziselierten Blättern besetzt ist. Scheide aus grünem Chagrinleder, vorne offen und ausgefranst, an der Mündung mit einem schmalen, nach vorne profiliert abgesetzten Silberblech eingefasst.

Masse:	Länge des Wetzsteins	17,7 cm	Länge der Scheide	17 cm
	Breite des Wetzsteins	1,5 cm	Gewicht der Scheide	15 gr
	Gewicht	95 gr	Inventar Nr.	351.

c. *Messer*²⁾.

Form und Material der Klinge wie Nr. 441 a, jedoch ist sie kleiner und schmäler. Dem Rücken folgt beidseitig eine Furche. Klingenansatz aus Silber, ebenso die Griffkappe. Der Griff selbst, von rundem Querschnitt, ist aus dunklem Horn geschnitten und wird nach hinten etwas dicker. Vorne eine schmale Manschette aus hellem Horn.

Die Holzscheide ist mit schwarzem Chagrinleder überzogen, das wie üblich ausgeweitete Mündungsstück ist mit braunrot gefärbtem Leder gefüttert. Orts- und Mundblech sind in einfachen und gebrochenen Spitzbogen profiliert, die vorderen Ränder durch ein aufgesetztes Zierband aus Türkisen verstärkt. Vorne ein kugeliger Knauf. Alle Silberbeschläge zeigen einen sorgfältigen Niello-Dekor, der besonders auf der Vorderseite aus grossen, mehrblättrigen Rosetten und Rankenmustern besteht. Dem vorderen Rand der Griffkappe folgt wie bei Nr. 441 b ein Band aus ziselierten Blättern. Auf der Rückseite der Scheide ist durch zwei Silberbügel eine kurze, gelb-violett gemusterte Seidenschnur gezogen.

Masse:	Länge der Klinge	15,8 cm	Länge der Scheide	26,1 cm
	Grösste Breite der Klinge	21,5 mm	Gewicht des Messers	55 gr
	Länge des Griffes	10,4 cm	Gewicht der Scheide	55 gr
	Gesamtlänge des Messers	26,2 cm	Inventar Nr.	352.

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 351.

²⁾ Ebenda, Taf. XIX, Fig. 352.

Nr. 441 a, b und c gehören zusammen und werden am nämlichen Tragband befestigt und getragen.

442. Messer.

Klinge in Form und Material wie Nr. 441 a. Klingenansatz mit nielliertem Silber beschlagen und mit einer Reihe Türkise besetzt. Der Griff, von rundlichem Querschnitt, ist aus einem Stück Elfenbein gearbeitet und ist nach hinten in üblicher Weise verdickt und nach innen ausladend. Scheide mit grünem Chagrinleder überzogen und ohne Beschläge. Das durch zwei Schnüre befestigte und 5,8 cm breite Tragband ist aus ungezwirnter, farbiger Seide im Typen- oder Flechtstich in Längsfeldern gestickt. Die Musterung in den fünf breiten, dunklen Mittelflächen besteht aus einem H-förmigen, in hellen Farben (gelb und crème) gestickten Motiv. Die acht schmalen, in Zotteln endigenden Schnüre sind geflochten.

Masse:	Länge der Klinge	18,6 cm	Länge des Tragbandes	37,5 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,5 cm	Länge des Behangs	41 cm
	Länge des Griffs	29,3 cm	Gewicht des Messers	55 gr
	Gesamtlänge des Messers	27,8 cm	Gewicht der Scheide	55 gr
	Länge der Scheide	26,5 cm	Inventar Nr.	353.

443. Messer (Taf. XCV, Fig. 443).

Form und Material des Messers wie Nr. 442, nur etwas grösser. Die Scheide ist aus glattem, braunem Leder genäht, ohne Beschläge. Doch sind auf der Vorderseite durch eingezogene schmale Silberbänder drei kleine Flechtmuster hervorgebracht. Die Rückseite ist dreifach durchlocht, wo mittels zweier verknoteten Schnüren das farbig gemusterte Tragband von 5,5 cm Breite festgehalten wird. Dieses ist mit 50 vierseitigen Brettchen und einfarbigem Fach gewebt. Der Farbwechsel geschieht, während die Fäden der nicht gebrauchten Farben unten am Bande laufen und wird durch Ausschalten der ganzen Brettchen oder nur einzelner Fäden erreicht. Die Musterung besteht aus farbigen Längs- und Querstreifen mit Treppen- und Palmettenmotiven im breiten roten Mittelfeld. Der Behang von acht schräg gemusterten Schnüren, die sich unten in Quasten auflösen, ist nicht auf dem Brettchenwebstuhl gewebt, sondern geflochten.

Dieses Stück wurde von Henri Moser auf seiner Reise nach Turkestan als Teil seiner persönlichen Ausrüstung verwendet.

Masse:	Länge der Klinge	23,1 cm	Länge des Tragbandes	27,5 cm
	Grösste Breite der Klinge	3,1 cm	Länge des Behangs	39 cm
	Länge des Griffs	9,3 cm	Gewicht des Messers	125 gr
	Gesamtlänge des Messers	32,5 cm	Gewicht der Scheide	75 gr
	Länge der Scheide	29,8 cm	Inventar Nr.	354.

444. Messer.

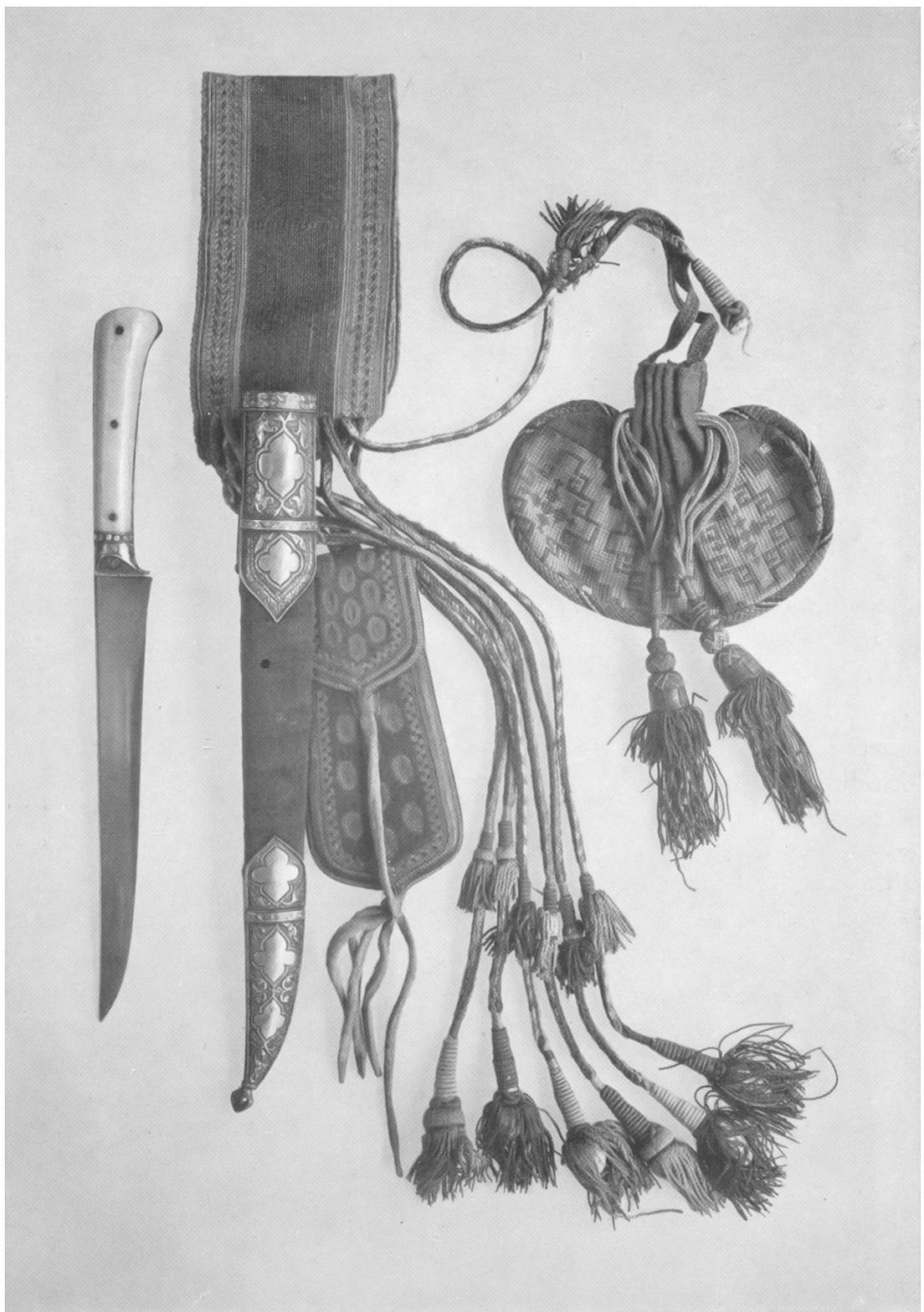
Form und Material der Klinge wie Nr. 443. Der Griff ist aus einem roten Opal gearbeitet und trägt vorne eine schmale Silberspange. Die Holzscheide ist mit braunem Leder überzogen, das auf einer Seite mit schmalen Lederriemchen und grünem Garn kunstvoll vernäht ist. Die Mündung ist durch Pressung ausgeweitet und mit grünem Garn gemustert; ausserdem ist sie schwarz lackiert, ebenso ihr vorderes Ende.

Masse:	Länge der Klinge	22,7 cm	Länge der Scheide	32,3 cm
	Grösste Breite der Klinge	3,1 cm	Gewicht des Messers	155 gr
	Länge des Griffes	9,4 cm	Gewicht der Scheide	35 gr
	Gesamtlänge des Messers	32,2 cm	Inventar Nr.	357.

445. Messer (Taf. CI).

Damaszierte Stahlklinge mit leichtem Hohlschliff. Der Rücken, fast gerade und vorne kaum merklich nach aussen gekrümmmt, ist beidseitig von einer Furche begleitet. Klingenansatz und Griffsschienen sind mit nielliertem Silberblech überzogen. Der Griff, vorne mit Türkisen eingefasst, besteht aus zwei dreifach vernieteten Elfenbeinplatten. Die Holzscheide ist mit rotem Samt überzogen und mit Silber beschlagen. Sie zeigt getriebenen und ziselierten Dekor vorwiegend pflanzlichen Charakters, der sich auf der Vorderseite um grosse, vergoldete, vierblättrige Rosetten gruppiert; der Grund ist punziert und geschwärzt. Über Orts- und Mundblech sind ausserdem Leisten mit flachgeschnittenen Türkisen in Dreieckzellen gelegt; am vorderen Ende ein längsgerillter, kegelförmiger Knopf. Auf der Rückseite ist in zwei Doppelösen mit zwei verknüpften Schnüren eine Tragschlaufe von 8 cm Breite befestigt. Diese ist auf einem Brettchenwebstuhl mit 76 Brettchen gewebt worden, welche jedenfalls nahe am Gewebe lagen, da die Kettfäden teilweise voneinander abstehen, so dass der besonders dicke Schussfaden sichtbar wird. Die Umkehr ist in der Mitte des Bandes deutlich zu erkennen. Die Musterung beschränkt sich auf schmale, farbige Winkel motive zu beiden Seiten eines breiten, roten Mittelfeldes. Der anschliessende Schnurbehang, der in zweifachen Kordeln endigt, ist mit acht Brettchen gewebt.

An weiteren Schnüren sind ferner zwei Täschchen befestigt. Das eine ist ein längliches, zweiteiliges Ledertaschchen, das nach unten etwas breiter wird und in Spitzbogenform mit einem Zottel aus Rohleder ausläuft. Es ist aussen braun gefärbt und mit Bordüren und ovalen Mustern aus farbiger Wolle verziert. Auf der Rückseite ist ein Stück grün gefärbtes Leder appliziert. Der Überfalldeckel wird mittels eines schmalen, durch eine Schlaufe gezogenen Lederbandes geschlossen. Wohl als Geldtaschchen verwendet.



Das andere hat die Form eines rundlichen Beutels und zeigt über einem Grundgewebe aus Leinen farbige Treppenmusterung in Kreuzstichstickerei. Die Öffnung ist mit rot eingefasstem, aber sonst unverziertem Leder besetzt und kann durch eine blaue, vierfach genommene und in kunstvolle Kordeln aufgelöste Seidenschnur zugeschnürt werden.

Masse:	Länge der Klinge	20,2 cm	Länge des Tragbandes	30,5 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,3 cm	Länge des Behangs	42 cm
	Länge des Griffes	9,1 cm	Länge des Ledertaschchens	14,8 cm
	Gesamtlänge des Messers	29,4 cm	Breite des Ledertaschchens	6,3 cm
	Gewicht des Messers	130 gr	Länge des Beutels	11,2 cm
	Gewicht der Scheide	205 gr	Breite des Beutels	18 cm
	Länge der Scheide	30 cm	Inventar Nr.	354 A.

446. Messer (Taf. XCIV, Fig. 446)¹⁾.

Lange und schmale Stahlklinge mit Maserdamast; der ovale Ansatz aus vergoldetem Silber ist quer gerillt, mit zur Klinge abgeschrägten, rundlich profilierten Backen. Der Griff, achtseitig aus Lapislazuli geschnitten, wird nach hinten dicker und ladet nach innen aus. Die zwei Seiten sind durchbohrt und tragen je drei sechsblättrige Rosetten aus Silber, in welche Chrysopras-Blättchen eingesetzt sind. Hinten ein rundgeschliffener Edelopal in vergoldeter, von einem Perlstab umschlossener Silberfassung.

Die Holzscheide ist vollständig mit Silberblech beschlagen und endet vorne in einem gerillten und nach der Seite hinaus profilierten Knopf. Sie ist in Blatt- und Blütenmotiven in feiner, erhabener Ziselierarbeit reich verziert. Hinten sind in einem flachen Bügel zwei Silberkettchen befestigt, die einen kugeligen Silberknopf tragen, über dessen Mitte ein Band aus eingesetzten Türkisen läuft.

Masse:	Länge der Klinge	24,5 cm	Länge der Scheide	28,4 cm
	Grösste Breite der Klinge	2,2 cm	Gewicht des Messers	195 gr
	Länge des Griffes	11,4 cm	Gewicht der Scheide	115 gr
	Gesamtlänge des Messers	35,8 cm	Inventar Nr.	342.

447. Messer (Taf. IC, Fig. 447)²⁾.

In Material und Technik der Ausführung ähnlich Nr. 446. Der Rücken der Damastklinge erscheint in der vorderen Hälfte zweifach gebrochen und vorne nach aussen gekrümmmt. Dem Rücken folgt auf beiden Seiten in reliefierter Goldtausia eine Ranke, von der aus in der Mitte und an der Spitze der Klinge Blattornamente ausgehen. Der hintere Teil der Klinge und der breite, runde Klingenansatz mit den schmalen Griffschienen sind mit Silberblech überzogen, das in äusserst

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 342.

²⁾ Ebenda, Taf. XIX, Fig. 339.

feiner Filigrantechnik und Tropfmustern mit Spiralornamenten überzogen ist. Der Griff, aus zwei halbrunden Lapislazuli-Platten zusammengesetzt, endet auf der Innenseite durch einen volutenartig geformten Knauf.

Masse:	Länge der Klinge	19,4 cm	Gesamtlänge des Messers	26,4 cm
	Grösste Breite der Klinge	18,5 mm	Gewicht des Messers	120 gr
	Länge des Griffes	7,1 cm	Inventar Nr.	339.

448. Messer (Taf. XCIV, Fig. 448)¹⁾.

Form und Material wie Nr. 446 und 447, nur kleiner. Der runde Griff mit flachem Rücken ist aus einem Stück Lapislazuli geschnitten und nach hinten etwas verdickt. Er ist vorne mit einer Manschette aus vergoldetem Silberblech überzogen, das sich in Form eines Halbmedaillons auch über den hinteren Teil der Klinge legt und, ähnlich wie bei Nr. 447, mit Filigranspiralen und Tröpfchenmustern überdeckt ist. Knopf am unteren Ende fehlt. Ohne Scheide.

Masse:	Länge der Klinge	13,2 cm	Gesamtlänge	21,3 cm
	Breite der Klinge	1,5 cm	Gewicht des Messers	65 gr
	Länge des Griffes	8,1 cm	Inventar Nr.	340.

449. Messer (Taf. XCVI, Fig. 449)²⁾.

Die breite Damastklinge, mit flachem Hohlschliff, ist von fast dreieckiger Form. Der hinten breite Rücken ist vorne ≈-förmig geschnitten und davor bis zur Spitze seitlich abgeschliffen. Auf einer Seite der Klinge in Gold tauschierte Blattmuster, auf der andern, in vier länglichen, schräg gestellten Kartuschen die folgenden Inschriften (Fig. 230):



« Mein Herz ist dein Bettler, o Gesandter Allahs,
Meine Seele bringt sich dir zum Opfer, o Gesandter Allahs,
Wenn ich den Tag des jüngsten Gerichtes sehe (erlebe),
Bin ich verwirret (hilflos) zu deinen Füssen, o Gesandter Allahs. »

Fig. 230.

Der Griff, von ovalem Querschnitt und nach hinten zu verdickt, ist aus Rosenquarz geschnitten und hinten mit einer breiten Kappe aus vergoldetem Silber verkleidet. Diese zeigt, ebenso wie das Beschläge des

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XIX, Fig. 340.

²⁾ Ebenda, Taf. XIX, Fig. 338.

Klingenansatzes, einen Dekor aus ziselierten Blättern und Blüten, und dem Rand folgt ein Band mit Türkisen in viereckigen Zellen. Hinten ist ein rundes Steinsiegel mit eingeschnittener Figur eingesetzt; die Fassung ist von einem Perlstab umgeben.

Die Scheide ist aus einem Stück Horn mit Fleckenzeichnung geschnitten und mit Silber beschlagen, das auf einem fein punzierten Grund zisierte Blüten- und verschlungene Rankenmotive zeigt. In das Mundblech waren ausserdem zwei Reihen Türkise eingesetzt, von denen aber die meisten ausgefallen sind. Das Ortsstück endet in einem längsgerillten Knopf.

Masse:	Länge der Klinge	12,3 cm	Länge der Scheide	16,9 cm
	Grösste Breite der Klinge	19 cm	Gewicht der Klinge	85 gr
	Länge des Griffes	10,1 cm	Gewicht der Scheide	55 gr
	Gesamtlänge	12,5 cm	Inventar Nr.	338.

450. Dolchmesser (Taf. IC, Fig. 450)¹⁾.

Gerade, zweischneidige, vom Griff zur Spitze gleichmässig schmäler werdende Klinge. Die Mittelzone, aus zwei breiten und tiefen, 7 cm vor der Spitze auslaufenden Hohlschliffen zu beiden Seiten einer starken Mittelrippe bestehend, ist aus Damaststahl mit Wellenzeichnung gearbeitet (Fig. 225, Nr. 7). Die Schneiden sowie die Spitze sind aus gehärtetem Stahl geschmiedet und erscheinen wulstartig verstärkt und zugeschräft. Hinten sind sie auf 6,5 cm Länge zu schmalen Rücken ausgeschmiedet. Die hinterste Partie der Klinge ist auf beiden Seiten in Wellenranken und Blattmustern mit Gold tauschiert (Fig. 226 b). Der Griff, an seiner Basis mit Silber gefasst, ist aus einem Stück schön geflecktem Rodonit geschnitten. Er hat die Gestalt des Griffes einer persischen Kama, ist also in der Mitte eingezogen und endet in einem Knauf in gebrochener Spitzbogenform. Er ist mit der Angel dreifach vernietet. Die Nieten sind mit sechsblättrigen Silberrosetten verkleidet, auf welche auf der einen Seite oval geschnittene und hoch gefasste Türkise, auf der andern halbkugelige Silberköpfe eingesetzt sind.

Die Holzscheide ist vollständig mit Silberblech verkleidet und endet in einem seitlich abstehenden, mandelförmig getriebenen Knauf. Die Mündung ist verstärkt durch ein Silberband mit in Rechteck- und Dreiblattfassung aufgesetzten Türkisen, von einem Perlstab begleitet. Die ganze Fläche ist in florealem Dekor ziseliert, auf einem in feinen Kreisen gestanzten Grund.

Masse:	Länge der Klinge	33,3 cm	Länge der Scheide	35,3 cm
	Grösste Breite der Klinge	4,5 cm	Gewicht des Messers	640 gr
	Länge des Griffes	13,8 cm	Gewicht der Scheide	135 gr
	Gesamtlänge	47 cm	Inventar Nr.	337.

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XVIII, Fig. 337.

451. Messer (Taf. XCVII, Fig. 451)¹⁾.

Einschneidige, gerade und schmal zulaufende Stahlklinge in der Form eines afghanischen Karuds. Sie zeigt beidseitig einen tiefen und breiten Hohlschliff und besteht, soweit der Hohlschliff reicht, aus einem feinen Maserdamast, der an der breiten Schneide blank zugeschräft und verdickt ist. Der sehr starke und breite Rücken weist an der Spitze eine ganz leichte Krümmung nach aussen auf. Die Mitte, wie die beiden Seitenkanten desselben, sind durch dünne Rippen betont; die Mittelrippe entspringt aus einem dreifachen Palmettenmuster, das etwas grob herausgeschnitten ist (Fig. 225, Nr. 1). Hinten tritt die Klinge in ihrer ganzen Breite an den Griff und ist auf beiden Seiten noch durch je eine klingenwärts abgeschrägte Messingschiene eingefasst und verstärkt. Der Griff, von ovalem Querschnitt, ist aus dunklem Nashorn(?) oder Yakhorn(?) gearbeitet. Er ist auf der Unterseite in profiliertem Absatz bogenförmig eingezogen und endet dadurch in einer Art nach innen verstärktem Knauf. Am Ende ein Silberknopf mit Türkisen in Silber-cloisonné. An einem Bügel eine in fünf Quasten aufgelöste Kordel aus farbigen Seidenschnüren.

Die Holzscheide ist mit leicht vergoldetem Silberblech überzogen und mit rotem Samt gefüttert. Die ganze Oberfläche zeigt, entsprechend der Form der Scheide in schmälere und breitere Längsfelder aufgeteilt, über einem fein gepunzten Grund eine reiche Ranken-, Blatt- und Blüten-ornamentik in Treibarbeit und Gravur, die in schöngeschwungene Wellenformen hineinkomponiert sind. Das Mundblech, das nach vorne in Dreiblatt- und über dem Rücken in Palmettenform abgesetzt ist, und das schmale Ortsblech mit Knauf sind aus Silber mit Türkis-Cloisonné.

Geschenk des Emirs Muzaffar-ud-Din von Buchara an Henri Moser²⁾.

Masse:	Länge der Klinge	43,8 cm	Länge der Scheide	47,1 cm
	Grösste Breite der Klinge	6,3 cm	Gewicht des Messers	580 gr
	Länge des Griffes	11,6 cm	Gewicht der Scheide	250 gr
	Gesamtlänge	56,1 cm	Inventar Nr.	334.

¹⁾ Vergl. H. Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen, Taf. XVIII, Fig. 334.

²⁾ H. Moser, Durch Zentral-Asien. Leipzig 1888, S. 149.